Abonnements-Preis für Halle u. Giebichenstein 2,50 ℳ, durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 179. Halle, Sonntag 3. August 1890. 182. Jahrgang.

Bestellungen
auf die **Hallische Zeitung**
für August und September werden für Halle und Giebichenstein zum Preise von Mark 1,70 von der Expedition und den Zeitungsboten, für Auswärts zum Preise von 2 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten und den Landbriefträgern entgegengenommen.

☞ Zur ersten Ausgabe gehören: Das **Illustrirte Sonntagsblatt** und **Die Lotterie-Liste** vom 1. August.

Halle, den 2. August.

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Zu dem Besuche Sr. Majestät des Kaisers** in Belgien wird dem Hamb. Korr. aus Brüssel geschrieben: Immer umfangreicher gestalten sich die Festvorbereitungen in Ostende zu Ehren des Deutschen Kaisers. Zu Tausenden werden die Deutschen Belgiens nach Ostende zusammenströmen, um ihrem geliebten Kaiser eine Huldigung darzubringen. Erfreulich ist es, daß auch die Belgier damit wetteifern; eine einzige Straße Ostendes hat allein 800 deutsche und belgische Fahnen angekauft. Die Straßen, durch welche der Kaiser fährt, werden mit Dünensand belegt. Der Seebahnhof wird prächtig geschmückt, aber nur den Geladenen zugänglich sein. Der König, der Prinz Balduin, die drei für den Ehrendienst bei dem Kaiser bestimmten Generäle Jolly, Streitz und Donot, die Minister des Auswärtigen, der Finanzen, des Kriegs und des Innern begrüßen den Kaiser, während zu gleicher Zeit aus Antwerpen herbeigeschaffte Kanonen den Willkommengruß ertönen lassen. Die Truppen bilden längs des ganzen Weges ein doppeltes Spalier; 200 Ulanen folgen den Königlichen Wagen. Da an dem Zapfenstreich 13 Musikkapellen und 600 Soldaten als Fackelträger theilnehmen, sind alle Theile des belgischen Heeres vertreten. Wie die Ankunft, wird auch die Abfahrt sehr feierlich sein. Ein englisches Geschwader führt den Kaiser nach England; König Leopold und Prinz Balduin werden auf einem belgischen Postdampfer dem Kaiser das Geleit geben. — Se. Majestät der Kaiser hat Freitag Mittag an Bord der „Hohenzollern" die Fahrt nach Ostende angetreten. Das Manövergeschwader dampfte voraus, die Korvette „Irene" folgte.

* **Der Fonds für das Kaiser Friedrich-Denkmal** in Weißenburg i. E. hat die Summe von rund 245 000 ℳ erreicht, so daß noch 50 000 ℳ fehlen.

* **Hoher Besuch.** Der Herzog von Cambridge traf Freitag in Koblenz um 2 Uhr Nachmittags ein und stieg im Hotel Bellevue ab. Auf dem Bahnhof fand großer Empfang, im Kasino ein Festmahl statt. Abends veranstaltete das Göben-Regiment Fackelzug und Zapfenstreich vor dem Hotel. Sonnabend findet die Besichtigung des 3. Bataillons in Ober-Ehrenbreitstein und Nachmittags um 6 Uhr die Abreise nach Homburg statt.

* **Der deutsche Botschafter Graf Münster** ist am Freitag nach Schloß Dernburg in Hannover abgereist, woselbst er seinen Urlaub zu verbringen gedenkt. Während seiner Abwesenheit wird Graf v. Arco-Valley die Geschäfte der Botschaft leiten.

* **Aus den Reichslanden.** 260 Sachsen sind nach einem zweitägigen Besuche der Schlachtfelder Freitag früh nach Saarbrücken und Bingen abgereist.

* **Der Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen** trat Freitag Vormittag zu einer Schlußsitzung zusammen, in welcher das Protokoll verlesen wurde. Nach derselben unternahmen die Mitglieder einen gemeinsamen Ausflug nach der Bastei.

* **Der Gouverneur von Helgoland Sir Henry Barkley** ist in Cöln eingetroffen. — Behufs Inspizirung der neuen Umwallung und der neuen Forts ist der Abtheilungschef der Festungs-Bauabtheilung im Kriegsministerium, Generalmajor Paulus, angekommen.

* **Zur Begleichung der sozialistischen Differenzen** wurde seitens der Abgeordneten und anderer Parteiführer vermittelnder Richtung vertrauliche Besprechung vorgeschlagen, deren Zustandekommen aber bisher nicht gesichert ist; die eigentlichen Parteileiter, namentlich Bebel, erwarten eine Beendigung der Streitigkeiten erst von dem sozialistischen Parteitage im Oktober.

* **Socialdemokratischer Parteitag.** Die socialdemokratische Reichstagsfraktion erläßt einen Aufruf, in welchem zu zahlreicher Entsendung von Vertretern aus allen Wahlkreisen Deutschlands zu dem am 12. Oktober in unserer Stadt zusammentretenden Parteitage aufgefordert wird. Aus dem Aufruf seien folgende Stellen mitgetheilt: „Das Leben gerufen, um sie zu vernichten, ist das Socialistengesetz an dem Felsen der socialdemokratischen Partei zerschellt . . . Mit dem Fall des Socialistengesetzes tritt die Frage nach der Neuorganisation der Partei in den Vordergrund. Diese neue Organisation zu schaffen, wird die Hauptaufgabe sein, die der nächste Parteitag zu erledigen hat. Wir empfehlen, die Wahl der Vertreter in ganz Deutschland gleichzeitig und zwar am ersten Tage der „neuen Aera", am 1. Oktober, vorzunehmen . . . ." Nach der Tagesordnung wird der Abg. Bebel den Bericht der Parteileitung, der Abg. Singer den über die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsfraktion erstatten. Abg. Auer wird über die Organisation, Abg. Liebknecht über das Programm der Partei berichten, und die Abgg. Auer und Bebel werden gemeinsam über die Parteipresse, die Abgg. Grillenberger und Kloß über die Stellung der Partei zu Streiks und Boykotts referiren. Das Pensum, welches von den socialdemokratischen Abgesandten erledigt werden soll, ist demnach ein ziemlich starkes und das vielleicht nicht ohne die besondere Absicht der „Autoritäten", so die Diskussion möglichst einschränken zu können. Doch wer den Verlauf socialdemokratischer und demokratischer Parteitage verfolgt hat, wird ohnehin gleich uns überzeugt sein, daß auch auf dem neuesten bezw. dem ersten Parteitage der „neuen" socialdemokratischen Aera so beschlossen werden wird, wie dies dem Vorstande wünschenswerth erscheint. Gespannt aber darf man auf die von der Fraktion angeordneten allgemeinen, öffentlichen Delegirtenwahlen am 1. Oktober sein. Angenscheinlich haben dieselben noch den zweiten Zweck, eine gleichmäßige Feier des neuesten „Siegestages" der Umsturzler in ganz Deutschland zu ermöglichen, ohne dies als Demonstration ad hoc erscheinen zu lassen.

* **Der Gouverneur von Helgoland** hat das amtliche Protokoll des Strandgerichts über den Unfall, bei welchem der Konsul Rohlsen umgekommen ist, öffentlich auslegen lassen, um den ungenauen Berichten in verschiedenen Zeitungen, durch welche die Interessen Helgolands geschädigt werden, zu begegnen.

* **Weberverhältnisse im Eulengebirge.** Nach der Meldung mehrerer Blätter aus Reichenbach ist die auf Anordnung Sr. Maj. des Kaisers angestellte Untersuchung über die Weberverhältnisse im Eulengebirge soeben beendet. Darnach beträgt im diesseitigen Hauptbezirk der durchschnittliche Wochenlohn eines Webers 4—7 ℳ.

* **Aus Bayern.** Von den zahlreichen Telegrammen, welche von den auswärtigen Souveränen anläßlich des Unfalles des Prinzregenten von Bayern in München eingelaufen sind, zeichnen sich besonders die Glückwünsche des Papstes, des Deutschen Kaisers Wilhelm II. und des Kaisers Franz Joseph durch Ausführlichkeit, herzliche Sprache und gefühlvolle Antheilnahme aus. Der Prinzregent hat diese Telegramme sofort in der herzlichsten Weise beantwortet und seinen Dank für die bewiesene Theilnahme ausgesprochen. Nachdem die Fluth der Telegramme vorüber, treffen jetzt in nicht geringerer Anzahl die Glückwunschschreiben und Adressen ein. Gewiß dürfte es gegenwärtig in ganz Bayern keine Gemeinde, sei es Dorf oder Stadt, geben, welche nicht ihre Glückwünsche dargebracht hätte. Ebenso zahlreich sind die Glückwunschadressen der Vereine und Korporationen, sowie die von einzelnen Personen einlaufenden.

* **Es halten sich Beamte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Deutschland** auf und suchen sich über die Herstellungsart und Preise verschiedener Waaren sowie über die Arbeitslöhne eingehend zu unterrichten. Die „Köln. Ztg." äußert die Vermuthung, daß die Ergebnisse dieser Studienreise zu Gunsten der für die deutsche Industrie überaus schädlichen Mac Kinley-Bill verwerthet werden sollen. Man darf deshalb die Empfehlung erneuern, gegenwärtig amerikanischen Reisenden gegenüber eine gewisse Vorsicht und Zurückhaltung in der Mittheilung derartiger Angaben zu beobachten. Wir hatten vor kurzem schon die Versuche amerikanischer Aushorcher in Fabriketablissements des Chemnitzer Industriebezirks signalisirt und die entsprechenden Warnungen daran geknüpft.

* **Die medizinisch-wissenschaftliche Ausstellung** zum internationalen medizinischen Kongreß ist im Beisein der Behörden und geladener Ehrengäste heute im Mittelsaal des Landesausstellungsgebäudes feierlich eröffnet. Von der Schutzgöttin der Wissenschaft, von Pallas Athene's Reisenhaupt wird der Eintretende begrüßt. Die Namen der größten Aerzte aller Zeiten und Völker prangen in goldenen Lettern von den Wänden, Statuen und Farbenschmuck gleichen den ernsten Inhalt der Ausstellung aus, ohne von demselben abzuziehen. Alles, was die Technik und die ärztliche Welt erdacht haben, um hohen Forschungszielen gerecht zu werden, findet sich in den zahlreichen Kojen zu belehrender Uebersicht geordnet.

* **Das Arzneibuch für das Deutsche Reich** ist nunmehr zur Ausgabe gekommen und werden die Arbeiten zur Herausgabe des in der vorjährigen Generalversammlung des deutschen Apothekervereins beschlossenen Ergänzungsbuches zum Arzneibuche seitens der Pharmakopöe-Kommission des Vereins in Angriff genommen werden. Der Ausgabe des Werkes darf für den Winter entgegengesehen werden.

* **Im ersten Quartal des Etatsjahres** 1890/91 sind an Zöllen 89 494 100 Mk. (+ 9 332 915 Mk.) vereinnahmt worden; an Tabaksteuer 2 770 014 Mk. (+ 293 630 Mk.), an Verbrauchsabgabe von Zucker 12 090 171 Mk. (+ 1 085 192 Mk.); an Salzsteuer 8 635 665 Mk. (+ 1 132 663 Mk.); an Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 3 446 951 Mk. (+ 642 835 Mark); an Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 29 506 767 Mk. (+ 4 745 179 Mk.); an Brausteuer 6 537 864 Mk. (+ 204 775 Mk.); an Uebergangsabgabe von Bier 788 475 Mk. (+ 65 359 Mk.) Die Zuckermaterialsteuer hat gegen das erste Quartal des vorigen Etatsjahres gleichfalls ein Plus, und zwar im Betrage von 907 579 Mk. ergeben, so daß die gesammten Zölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern bei einer zur Anschreibung gelangten Summe von 127 176 235 Mk., ein Plus gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres von 18 410 127 Mk. ergeben haben. Die Ist-Einnahme hat 176 174 697 Mk. (+ 25 010 019 Mk.) betragen. Von sonstigen Einnahmen ist zu bemerken, daß die sogenannte Börsensteuer, welche insgesammt 4 644 746 Mk. eingebracht hat, gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres sich um 3 063 142 Mk. vermindert hat. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat im ersten Quartal 52 723 282 Mk. (+ 2 286 537 Mk.), die Reichseisenbahn-Verwaltung 13 683 000 Mk. (+ 1 033 500 Mk.) an Einnahmen ergeben.

[Nachdruck verboten.]

Er — sie — es!

Lebensbild aus der großen Welt von **W. von Bonin.**

Das kleine Mädchen hüpfte vor Freude: „Ach ja — ja — ich will dem Papa den schönen Strauß bringen — und das weiße Kleid anziehen, Mama — oder das rosa, Mama?"

„Das weiße, Elli!"

Elli wurde nachdenklich. „Aber Papas Geburtstag ist doch erst im Juni, Mama — und jetzt ist Mai . . ."

„Es ist nicht Papa's Geburtstag heute, mein Kind! Es ist ein anderer Gedenktag."

„Aber ich soll doch gratuliren, Mama?"

„Gratulire immerhin, mein Kind."

Die Kleine stürmte davon und kam nach Verlauf einer Viertelstunde in spitzenbesetztem, duftig weißem Kleidchen zurück.

„Ich weiß schon, Mama — heut ist Dein Hochzeitstag. Die Anna hat mir's eben gesagt. Da bekommst Du auch Blumen vom Papa — paß nur auf!"

Mama wandte sich plötzlich ab und versetzte mit mattem Lächeln: „Ach, Papa hat an so viel andere Dinge zu denken!"

„O, aber das vergißt er nicht — ich weiß es ganz gewiß! Aber warum, Mama," rief das lebhafte Kind, und seine großen dunklen Augen blitzten aus dem feinen, klugen Gesichtchen — „warum gehst Du nicht selbst hinüber zum Papa?"

„Ich habe Kopfweh, liebes Kind."

„So reisen wir auch heute nicht zur Großmama?"

„Doch, doch, Elli! Siehst Du, da steht ja schon mein Reiseforb."

Das Kind sah jetzt nachdenklich drein. Es schien ihm etwas nicht richtig zu sein.

„Ich mag lieber nicht zu Papa gehen, Mamachen. Er kommt ja doch wohl zu Dir — wie?"

„Du wirst gehen, Elli. Papa würde es sehr vermissen, wenn Du nicht kämst!" Und die Mutter gab dem Kinde den prachtvollen Strauß aus Maiglöckchen und Rosen in die Hand.

„Erst aber höre, was Du sollst, Elli! — Du sollst heute ganz besonders lieb und gut mit dem Papa sein — sollst ihm sagen, wie lieb Du ihn hast — willst Du das?" —

„Ja, Mama, ja!" rief das Kind zerstreut und im Begriff, davonzustürmen. Die Mutter rief es noch einmal zurück.

„Elli — Elli — ich will Dir etwas sagen!"

Gehorsam kehrte die Kleine um.

„Gieb Dir recht, recht viel Mühe, unserm Papa heute Freude zu bereiten — sei recht lieb und süß mit ihm, hörst Du?" Wieder wurde das Kind nachdenklich.

„Gewiß, Mama — gewiß," und langsam ging Elli jetzt mit ihrem Strauß davon. Die junge Mutter blieb zurück. Sie warf sich auf einen Diwan und wartete, wartete, ob es dem Kinde nicht gelingen sollte, Heinrich's Herz zu rühren; ob er nicht kommen und sie bitten würde, die geplante Reise aufzugeben . . . In auffälliger Weise stand der Reiseforb mitten im Boudoir, welches die blasse Frau so ganz allein bewohnte. Was that sie hier? Warten! Sie wartete auf irgend einen Zufall, etwas Unvorhergesehenes, auf irgend eine fabelhafte Wendung, die ihr das Herz des Gatten wieder zuwenden sollte. — War das überhaupt noch möglich? Sie warf einen Blick in den Spiegel und seufzte.

Wie verkümmert und verblüht sie sich schien, während er — der doch nur um wenig Jahre älter — von Kraft und Jugendfülle strotzte, als ob er täglich jünger würde.

Seit Ellinor's letzter, schwerer Krankheit hatte sich dies grausame Mißverhältniß herausgebildet. Während der bösen, gefahrvollen Zeit hatte er sich freilich in zärtlicher Sorgfalt erschöpft, aber im Verlaufe der langwierigen Rekonvalescenz hatte es den Anschein, als versiege seine Geduld. Sie, die Leidende, war reizbar, nervös, freudlos, und er begann, was er vorher nie gethan, Zerstreuung außer dem Hause aufzusuchen, seine Junggesellengewohnheiten aufzunehmen. Mit Vorliebe besuchte er wieder den Klub, an welchen er jahrelang immer nur gedacht hatte, wenn ihm die Beitragsquittung präsentirt wurde. — Ellinor sah es und fühlte sich tief verletzt. Leidenschaftlich schloß sie sich an das allerliebste Töchterchen an und zog sich mehr von dem ihr herzlos erscheinenden Gatten zurück.

Heinrich aber schien das ganz veränderte eheliche Verhältniß kaum zu bemerken und fügte sich leichten Sinnes in diese thatsächlich getrennte Lebensweise. Und gerade das machte die Lage für ihr Empfinden unerträglich. So hatte sie ihm dem erklärt, daß sie den Sommer bei ihrer Mutter auf dem Lande zubringen wollte. Es war ihr nicht Ernst mit diesem Plan — durchaus nicht! Sie knüpfte vielmehr die Hoffnung daran, daß Heinrich bei dieser Meldung erschrecken, sich auf sich selbst besinnen, sie bitten werde, von der Reise abzustehen, um mit ihr einen neuen schöneren Lebensabschnitt zu beginnen. Aber ach! wie anders war alles gekommen! Er erschrak nicht, wie sie gehofft hatte — er meinte vielmehr lächelnd: „Wenn Du es durchaus wünschest, Ellinor — und hinsichtlich Deiner Gesundheit für unerläßlich hältst, so muß ich mich wohl oder übel fügen. Es wird ja wohl mit Anna allein auch gehen!"

Wie ein zweifach geschliffenes Messer ging es durch ihr Herz. War's also wahr, wirklich wahr, er hatte geleernt, sie so leicht zu entbehren? Was hatte sie verschuldet? War sie nicht zu herb, zu verschlossen, allzu empfindlich gewesen? Hatte sie es nicht versäumt, durch verdoppelte Anmuth und Güte, durch seelischen Reiz zu ersetzen, was das Schwinden der Jugend ihr geraubt?

Niemals war sie kokett gewesen, nun wirkte die Erkenntniß, zu altern, in ihr wie ein böses Gift. Und sie schämte sich, dem Gatten eine Zärtlichkeit oder den Schein einer Zärtlichkeit entgegenzutragen, welche ihm reizlos geworden war.

Wie ein lähmender Bann lag es auf ihr. Sie vermochte nicht einen Versuch zu machen, um den noch immer heiß Geliebten wiederzugewinnen. Erst heute, an ihrem Hochzeitstage — einem Tag voll schaurig süßer Erinne-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900803 1-12/fragment/page=0001

* **Der Papst** spendete dem Prinzregenten von Bayern aus Anlaß des jüngsten Unfalles seinen Segen und sprach seine innigste Antheilnahme aus.

* **Der Handelsminister Freiherr v. Berlepsch** hat sich nach Mittheilung des Bergdirektors Graff von der VII. Inspektion dazu entschlossen, eine ganze Reihe von Forderungen der Mitglieder der Grubenausschüsse, die dieselben im Auftrage ihrer Kameraden gestellt, zu bewilligen. Die Schichtdauer wird auf acht Stunden ohne Einrechnung der Ein- und Ausfahrt festgesetzt. Hauer erhalten nach 6jähriger Arbeitszeit 3,50 M Schichtlohn, im Akkord 4,00 M. Für die Pferdeknechte werden besondere Bestimmungen getroffen. Die Thüren an den Eingangsstollen werden hinfort nicht mehr geschlossen. Bergmannskinder genießen bei Neuanlegungen ein Vorrecht. Alle Bergarbeiter, die nach dem Streike eine zweite Strafe erlitten haben, werden wieder angelegt. Die gewünschten Schiedsgerichte finden bei der Errichtung der Gewerbegerichte Berücksichtigung. Leichte und unsaubere Kohlenförderung wird nicht mehr mit Geldstrafen belegt. Wer ohne Urlaub feiert, wird mit 1 Mark Geld bestraft; wer Montags feiert, zahlt deren zwei. Beamte, welche Bergleute mißhandeln, werden disziplinarisch bestraft nach den Bestimmungen des Disziplinargesetzes, dem sie fortan sämmtlich unterstellt werden. Versteigerungen von Gedingen zur Ausbeutung durch Einzelne finden nicht mehr statt. Die Arbeitszeit über Tage bleibt, wie sie bisher war. Diese Bestimmungen sollen dem Landtage und voraussichtlich auch dem Reichstage vorgelegt und in die Arbeitsordnung, die für alle deutschen Bergwerke geschaffen werden soll, aufgenommen werden.

* **Coloniales.** Eine ebenso wichtige als erfreuliche Meldung ging uns gestern (Freitag) durch ein in der gestrigen Abendausgabe bereits publicirtes Telegramm zu, das wir an dieser Stelle nochmals reproduciren und dabei zugleich einen kleinen Irrthum in demselben richtig stellen wollen. Die Nachricht muß lauten: „Einem Telegramm der „Times“ aus Sansibar von gestern (Donnerstag) zu Folge stieß die deutsche Expedition gegen die Mafitis auf keinen Widerstand. Der letzte Rebell ist besiegt, die ganze Nordprovinz dauernd pazifizirt. Die Mafitis sind geflohen. Der gefangene Häuptling wird von der Expedition nach Sansibar gebracht.

(Die Mafitis, der Name bedeutet Räuber, entstammen zum großen Theil der Landschaft Uhehe und südlicheren, den Zulus verwandten Stämmen. Als sie nach alter Gewohnheit im October des letzten Jahres gegen Bagamoyo rückten, wurde ihnen nach heftigem Kampfe eine vollständige Niederlage beigebracht; die gegebene Lehre schien indessen nicht dauernd gefruchtet zu haben.)

* **Aus Flensburg wird über ein gerichtliches Nachspiel aus der Wahlbewegung berichtet:** Das hiesige Landgericht verhandelte neuerdings über einen bemerkenswerthen Vorgang aus der Reichstagswahlbewegung im Wahlkreise Hadersleben-Sonderburg, wo Deutsche und Dänen damals die heftigste Agitation entfalteten. Die Hofbesitzer Schultz und Lund in Fohl bei Hadersleben waren des Stimmenkaufs angeklagt. Der Sachverhalt ist folgender: Am 8. Februar fand im Wirthshause zu Fohl eine Versammlung der Meierei-Interessenten statt, der ein Zechgelage folgte. Eifrig wurde die betreffende Reichstagswahl besprochen; der dänischgesinnte Schultz suchte auf den deutschgesinnten Lund dahin einzuwirken, daß dieser, der immer deutsch gewählt hatte, diesmal dem dänischen Kandidaten Gustav Johannsen-Flensburg seine Stimme gebe. L. verhielt sich ablehnend; Sch. fragte ihn, wie viel er für seine Stimme verlange. L., der stark bezecht war, rief ihm zu: „400 Mark“. Sch. bot ihm 200 Mark und meinte, damit müsse er zufrieden sein. L. steckte die Summe ein, worauf die Gesellschaft zur Bekräftigung des Handels einen Kaffeepunsch trank. Drei Tage vor der Wahl erfuhr der Amtsvorsteher Petersen in Rödding den Vorgang; es wurde eine Untersuchung wegen Stimmenkaufs eingeleitet. Am Morgen des 20. Februar, bevor die Wahlhandlung begann, brachte L. dem Sch. die 200 M zurück, um, wie er sagte, die Freiheit des Wählens wieder zu erlangen. Am 8. Februar hatte L. und A. behauptet, daß er für seine deutsche Abstimmung 150 Mark erhalte; auf Befragen des Richters erklärte er jetzt: „Nein, ich habe für meine deutsche Stimme nichts erhalten; ich bin ein Preuße und stimme nicht für Geld.“ Die Angeklagten und die Zeugen erklärten, daß sie den ganzen Vorgang als einen Scherz aufgefaßt hatten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten je einen Monat Gefängniß, da hier Kauf und Verkauf einer Wahlstimme vorliege; außerdem hätte Sch. beabsichtigt, vor der Oeffentlichkeit zu zeigen, wie leichtfertig die Deutschen mit ihrem Wahlrecht umgingen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung Beider; in der Begründung führte der Vorsitzende aus, es liege hier zwar ein Kauf und Verkauf einer Wahlstimme vor, aber der Eine habe in seiner Angetrunkenheit mit dem Gelde prahlen wollen, der Andere sei sich dessen nicht bewußt gewesen, was er gethan; zugleich warnte der Vorsitzende die Beiden davor, in Zukunft mit dem Feuer zu spielen, im Wiederholungsfalle würde die Sache nicht so glimpflich ablaufen.

Zur Charakteristik französischer Heeres-Zustände.

Der orleanistische „Gaulois“ erzählt folgenden Vorfall, der sich im Fort von Vincennes zugetragen haben soll. Der Handelsminister Jules Roche kam in dem offiziellen Wagen des Ministeriums, Kutscher und Bedienter mit der dreifarbigen Cocarde, am Thore des Schloßthurmes angefahren. Der wachthabende Unteroffizier, welchem der Lakai zugerufen hatte: „Wagen des Ministers!“, wußte nicht, mit welchen Ehren er den Minister zu empfangen habe; allein dieser ließ ihm keine Zeit zum Nachdenken, sondern ging auf ihn zu und fragte ihn:

„Ist kein Offizier hier?“

„Nein, mein Herr.“

„Wie kommt es, daß kein Offizier im Fort ist?“

„Es giebt keinen Offizier, der im Fort unausgesetzt Dienst hat und dem Fort besonders zugetheilt ist. Zwei Offiziere sind hier abwechselnd mit dem Platzdienste betraut. Heute, Sonntag, haben sie Urlaub.“

„Was ist denn das eigentlich: Platzdienst?“

„? . . . .“

„Welcher Offizier hat Dienst?“

„Ich glaube, der Lieutenant Remspacher.“

„Theilen Sie ihm meine Anwesenheit mit.“

Ein Soldat wird nach dem Lieutenant Remspacher ausgesandt, der zehn Minuten später athemlos einhergelaufen kommt.

„Wo waren Sie?“ fragt der Minister.

„Zu Hause. Mit welchem Rechte nehmen Sie mich ins Verhör? Wer sind Sie?“

„Ich bin der Handelsminister. Wie kommt es, daß Sie nicht auf Ihrem Posten waren?

Der Officier, der sich seines Rechts wohl bewußt ist, bemerkt dem Minister höflich, aber sehr entschieden, daß er nur von seinen Vorgesetzten Befehle zu erhalten habe. Andererseits wäre der Minister incognito gekommen und da lauteten die Vorschriften, daß dem Mitgliede der Regierung nicht nur keine militärischen Ehren zu erweisen wären, sondern daß ihm sogar der Besuch des Forts untersagt sei. Da Herr Roche nur deshalb nach Vincennes gekommen war, so drohte er dem Officier, er werde sich beim Kriegsminister beschweren, und der Lieutenant ließ sich endlich herbei, dem Handelsminister einen Unterofficier als Cicerone mitzugeben. Herr Roche will, daß der Lieutenant selbst ihn begleite, allein dieser wollte in seinen Zugeständnissen nicht weiter gehen und ließ den Minister stehen.

Der Officier wurde von allen seinen Vorgesetzten für strafwürdig erachtet, und auch General Barbe, Platzcommandant von Vincennes, theilte diese Ansicht, indem er dem Lieutenant Remspacher einen viertägigen Arrest dictirte, „weil er den General nicht davon verständigt hatte, daß der Handelsminister im Fort wäre“, doch wird hinzugefügt, daß der General den Lieutenant aus eigenem Antriebe bestraft habe. Der Handelsminister, den General Barbe Tags darauf um Entschuldigung für den unliebsamen Vorfall bat, drang sogar in den Festungscommandanten von Vincennes, daß er keinen Bericht an den Kriegsminister senden möge.

Die Unruhen in Central- und Südamerika.

Der „Times“ wird aus Buenos Ayres gemeldet, Präsident Celman habe ein Manifest an die argentinische Nation erlassen, in welchem er auf den Wohlstand und die Freiheit hinweist, deren sich das Land unter seiner Regierung erfreute. Das Manifest schreibt sodann die Revolution dem widersinnigen Ehrgeize einer politischen Partei in Buenos Ayres zu, welche sich der ganzen Republik aufdrängen wollte. In der Provinz ist die Ruhe immer noch nicht ganz wieder hergestellt. Auf den Geleisen der Südeisenbahn wurden die Schienen aufgerissen und sind Truppen zum Schutz der Herstellungsarbeiten dahin beordert. Der Verkehr ist theilweise unterbrochen.

Wie verschiedene Blätter melden, hätten die englische und die französische Regierung in einer energischen Note die Regierung der argentinischen Republik aufgefordert, französischen und englischen Unterthanen für den während der Insurrektion erlittenen Schaden, welcher angeblich 50 Millionen Francs beträgt, Ersatz zu leisten. Die erstgenannten Regierungen seien entschlossen, ihre betreffenden Noten durch eine Demonstration der Flotten zu unterstützen. — —

Telegrammen aus San Salvador zufolge habe sich der General Rivas, welcher jüngst beordert worden, von Honduras nach San Salvador zurückzukehren, um Truppen für den Dienst gegen Guatemala auszuheben, als Verräther gezeigt. Während man angenommen habe, daß Rivas sich an die Grenze begeben, sei derselbe an der Spitze von 2000 Indianern nach der Hauptstadt zurückgekommen, habe die Kasernen der Artillerie, die von wenig Soldaten besetzt waren, angegriffen und dieselben nach einem erbitterten Kampf genommen. Die Indianer hätten sodann mehrere Häuser geplündert. Allgemeine Panik habe die Bewohner ergriffen. Inzwischen sei General Antonio Ezeta in Eile mit 2000 Mann von der Grenze zurückgekehrt und habe mit denselben den General Rivas angegriffen und geschlagen. Die Ordnung sei jetzt in der Stadt San Salvadoe wieder hergestellt. — Nach einem Telegramm des „New-York Herald“ hätte General Ezeta für die ersten Tage des September allgemeine Wahlen angeordnet; der Kongreß werde am 1. Oktober zusammentreten.

Das Wachsthum amerikanischer Städte.

Im Reich des Sternenbanners findet gegenwärtig eine Volkszählung, ein „Census“, statt. Man ist von Amerika schon längst an erstaunliche Dinge gewöhnt, allein was der Census von 1890 bisher in Bezug auf die Entwickelung des amerikanischen Städtelebens zu Tage gefördert hat, überbietet doch das Meiste, was bisher von jenseits des Ozeans bekannt geworden ist. Wie die amerikanischen Blätter mittheilen, sind soeben die ersten annähernden Ergebnisse der Bevölkerungszunahme in den größten Städten des Landes festgestellt worden. Danach besitzen die Vereinigten Staaten jetzt drei Städte mit mehr als einer Million Einwohnern: New-York mit 1 627 000, Chicago mit 1 100 000 und Philadelphia mit 1 040 000. Den wunderbarsten Aufschwung von diesen Städten hat seit dem letzten Census vor zehn Jahren Chicago genommen. Seine Einwohnerzahl ist seither um nicht weniger als 600 000 gestiegen, denn 1880 wurde es erst von rund einer halben Million Menschen bewohnt. Seit 1870, wo es 300 000 Einwohner zählte, hat also Chicago an Bevölkerungszahl um ungefähr soviel zugenommen, als die ganze gegenwärtige Einwohnerzahl von Wien ohne die Vororte beträgt. Chicago bietet überhaupt das merkwürdigste Beispiel, wie eine Stadt unter den freien amerikanischen Verhältnissen ohne eine politische Umwälzung, einfach auf die eigene Thatkraft seiner Bürger gestellt, zu entstehen und aufzublühen vermag. Noch vor sechzig Jahren war von dieser Stadt so gut als nichts vorhanden; vielleicht daß an ihrer Stelle einige Blockhäuser standen von Fischern, die auf den Michigansee hinaus auf Beute ausfuhren. Der Census von 1840 ergab noch ganze 4479 Einwohner. Von da an begann sich die Stadt allerdings zu recken und zu strecken, sie wuchs bis auf nahezu 300 000 Einwohner im Jahre 1870. Da brach jene verheerende Katastrophe über Chicago herein, welche buchstäblich die halbe Stadt vernichtete; auf Jahrzehnte hinaus schien der furchtbare Brand vom 8 und 9. Oktober 1871 die Entwickelung der Stadt lahmgelegt zu haben. Aber Hunderttausend Hände arbeiteten Tag und Nacht an dem Wiederaufbau der Straßen und Plätze, der Geschäftshäuser, Fabriken und Getreidespeicher, und wahrhaftig wie ein Phönix stieg das neue Chicago aus der Asche empor. Heute ist Chicago die zweitgrößte Stadt der Vereinigten Staaten und ganz Amerikas, das erste Korndepot der Erde, eine der bedeutendsten Industriestädte der Welt.

Wenn auch New-York noch immer den ersten Platz unter den amerikanischen Städten behauptet, das, was amerikanische Umsicht und Energie in denkbar kürzester Zeit zu leisten im Stande ist, vermag doch allen Besuchern Chicago noch besser zu zeigen, als seine große Nebenbuhlerin an der atlantischen Küste. Im diesjährigen „Censusrennen“, wie die Amerikaner scherzweise die Rivalitäten ihrer Städte in Bezug auf Bevölkerungszunahme nennen, hat also Chicago insofern den Preis davongetragen, als es im abgelaufenen Jahrzehnt von allen amerikanischen Städten das größte Wachsthum an Volkszahl erreicht hat. New-York hat seit 1880 bloß um die Kleinigkeit von 421 000 Menschen zugenommen. Eigentlich sollte zu New-York jedoch auch Brooklyn mit seinen 930 000 Einwohnern und mehrere andere Städte, wie Hoboken, Jersey City, gezählt werden, die von dem auf einer Insel liegenden New-York bloß durch den East River und den Hudson getrennt sind. Namentlich Brooklyn gehört zu New-York, mit dem es auch durch eine gewaltige Brücke verbunden ist, wie Ofen zu Pest gehört. Nimmt man aber Brooklyn, Hoboken u. s. w. hinzu, so erreicht New-York eine Einwohnerzahl von ungefähr 3 Millionen. Und vor jetzt einem Jahrhundert hatte New-York 23 131, Brooklyn 1603 Einwohner, während Hoboken, Jersey City u. s. w. noch gar nicht bestanden oder elende Dörfer waren. Mit New-York, dem Riesentrichter, durch den die Menschen und Waaren der alten Welt in die neue einströmen, läßt sich gegenwärtig nur noch London vergleichen; Paris, Wien, Berlin sind auf immer überholt. Uns Deutsch-Europäern bleibt nur der eine Trost, daß gerade auf die Entwickelung der größten amerikanischen Städte, wie New-York und Chicago, die Deutschen einen ganz hervorragenden Einfluß genommen haben, daß unsere Landsleute in diesen Städten nicht nur einen starken Bestandtheil der Bevölkerung bilden, sondern auch ihrem Leben, ihrem Handel und Wandel mit das Gepräge gegeben haben. Bei dem Census wurden übrigens 21 Städte in den Vereinigten Staaten mit mehr als 100 000 Einwohnern gezählt. Davon sind nach New-York, Chicago und Philadelphia die größten: Brooklyn (930 000 Einwohner), Baltimore (500 000), St. Louis (440 000), Boston (418 000), Cincinnati (306 000), Buffalo (250 000), Pittsburg (250 000). Washington, gewissermaßen die Reichshauptstadt, der Sitz des Kongresses und des Präsidenten der Republik, hat nur 230 000 Einwohner.

Heer und Marine.

— Der Friedensstand des französischen Heeres. Nach dem Ausschußbericht Cochery's wird der Friedensstand des französischen Heeres 1891 562 677 Mann und 140 000 Pferde betragen, gegen 525 711 Mann und 131 139 Pferde im Jahre 1888. Gegen 1889 beträgt die Steigerung 10 000 Mann, was eine Mehrausgabe von 3¼ Millionen verursacht. Die Ausgaben für die Feldübungen sind von 2 333 486 auf 3 753 241 Francs erhöht worden, diejenigen für Einberufungen der Landwehr und Reservisten sind um 1 541 982 gesteigert. Das Gesetz, welches den Unteroffizieren eine Besserung ihrer Bezüge verschafft, verursacht 3 805 480 Francs Mehrausgaben. Die Ausgleichung des Offiziersoldes erfordert 1 325 000 Francs. Die gesammten Ausgaben des Heeres erreichen daher 648 103 635 Francs, wovon 108 660 000 Francs außerordentliche Ausgaben sind.

— Der österreichische Marinebesuch. Das aus vier Schiffen bestehende österreichische Geschwader, welches in diesem Jahre in deutsche Gewässer kommt, trifft Freitag, den 29. August, und nicht, wie bisher gemeldet worden, schon am 25. August in Kiel ein. Das Geschwader, das aus den gepanzerten Fahrzeugen „Kronprinz Erzherzog Rudolf“, „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, „Kaiser Franz Josef I.“ und dem Kanonenboot „Tiger“ zusammengesetzt ist, wird die Häfen Wilhelmshafen, Kuxhafen, Kopenhagen und Karlskrona besuchen, ehe es nach Kiel kommt. In Kuxhafen soll ein Besuch der Grabstätten der im Jahre 1866 bei Helgoland gefallenen österreichischen Marinemannschaften stattfinden, und in Kopenhagen wird am 18. August die Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Josef begangen werden, zu welchem Zweck sich der Oberstcommandirende der Marine, Admiral Freiherr von Sterneck zu Ehrenstein, dorthin begiebt. In seiner Begleitung befinden sich als Adjutant der Linienschiffs-Capitän Graf Cassini, der Fregatten-Capitän Edler v. Wohlgemuth und der Linienschiffs-Lieutenant Freiherr v. Gödel-Lannoy. Die Commandanten und Flaggenstäbe der Schiffe bestehen aus folgenden Offizieren 2c.: „Kronprinz Erzherzog Rudolf“, Flaggschiff; Geschwader-Commandant: Contre-Admiral Hinke, Flaggenstab: Corvettencapitän Spiller, Linienschiffslieutenant v. Raimann: Linienschiffsfähnrich Brandmayer; Schiffscommandant: Linienschiffscapitän Brudl. „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“; Schiffscommandant: Linienschiffscapitän Schellander; zum Flaggenstab gehören: Marinecapitän Casparek, Flaggenauditor, Hauptmann Czap. „Kaiser Franz Josef I.“: Schiffscommandant: Se. k. und k. Hoheit Linienschiffscapitän Erzherzog Karl Stefan. — „Tiger“, Schiffscommandant: Fregattencapitän Ritter von Brosch. An Bord des Geschwaders befinden sich außerdem noch 40 andere Offiziere, 32 Seecadetten und 43 Aerzte, Ingenieure und Verwaltungsbeamte. Das Geschwader wird bekanntlich an den vom 8. bis 10. September an der schleswigschen Ostküste stattfindenden Land- und Seemanövern als Zuschauer Theil nehmen.

Personalien.

— Dem General der Kavallerie von Hänisch, kommandirenden General des 4. Armee-Corps ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens ertheilt.

— Der Geh. Regierungs-Rath und vortragende Rath im Reichs-Justizamt Freiherr von Seckendorff ist zum Geheimen Ober-Regierungs-Rath ernannt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

= Bei der Prämiirung der Aussteller auf der mit der Generalversammlung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen, der thüringischen Staaten und des Herzogthums Anhalt in Heiligenstadt verbundenen Ausstellung erhielten Ehrendiplome: A. Schwabe und Bertram-Heiligenstadt, — silberne Medaille: C. Kellner und Fr. Koch in Heiligenstadt, — bronzene Medaille: Weinrich-Bebendorf und Wehlfeld-Neuendorf, — Prämien von 20 M: Herzberg aus Steinheuterode, Weinrich aus Bebendorf, Mathilde Nieländer aus Kleinfurra, — Prämien von 15 M: Dölle-Sperbfeld, Fürstenberg-Helmsdorf, Junne-Weißenice, Müller-Triptis, Portwich-Lengefeld, Sänger-Wilbich, Sander-Langensalza, Schulz-Dietendorf, Spott-Delitzsch, Walter-Eisleben, Wipper-Schwanebeck, Lindner-Schladebach, Schiele-Bottendorf, Wiegand-Großgottern, Zwinkau-Ammern, — Prämien von 10 M: Dörung-Rüstungen, Günther-Borau, König-Lutter, Müller-Lindemühle, Müller-Großfurra, König-Wedersleben. Paul-Nägelstedt, Bonick-Obersachswerfen, Kölzsch-Weißenfels, Schmidt-Nauendorf, Walter-Langensalza, Zittermann-Beesedau, Frötzscher-Konitz, Eichholz-Erfurt, Günther-Gispersleben, Mende-Erfurt, Retz-Löbnitz. Spitzenberg-Geisleben, — Prämien

---

rungen — kam sie darauf, Elli in diplomatischer Sendung zu dem Papa zu schicken. Die Kleine würde vielleicht sein Herz erwecken — vielleicht würde es sich wenden — irgendwie wenden. Und nun wartete Ellinor — sie harrte bange und in verzehrender Sehnsucht. . . .

Heinrich war recht verdrießlich aufgestanden. Er hatte gestern am Spieltische verloren und sich darüber geärgert. Schließlich ärgerte er sich über seinen Aerger.

Das verwünschte Spiel — wozu hatte er sich überhaupt darauf eingelassen? Wozu spielte er überhaupt, da er doch seit Jahren ein Gegner des grünen Tisches gewesen? Wenn man jedoch schon im Klub ist, kann man sich dem Spiele nicht so leicht entziehen. Und wie soll man seine Abende sonst zubringen. Der Sommer kommt glücklicher Weise und es wird jetzt vielleicht angenehm sein, den Abend im Freien zu genießen. Denn Heinrich ist des Klubs recht herzlich überdrüssig. Er hat heute Kopfweh — das Bier scheint ihm nicht zu bekommen — oder ist es der übermäßige Cigarrenrauch?

Was ist nur heute für ein Tag? Donnerstag! Er hat die unbestimmte Vorstellung, als wäre heute irgend ein besonderer Tag, doch ist er sich nicht klar, was es eigentlich sein mag, und weil man ihm eben die Zeitung bringt, so vergißt er es wieder. Da ist auch der Morgenkaffee. Seit Ellinors Krankheit nimmt er ihn allein. Sie pflegte gern lange zu schlafen, und er muß doch um neun Uhr in sein Bureau; so tritt er nur vorher für einen Augenblick in ihr Boudoir, um ihr guten Morgen zu sagen. — Er liest vom neuesten Ministerwechsel. . . .

Da hört man draußen einen leichten Schritt. Die Thür wird aufgerissen, und Elli stürmt herein, den großen Rosenstrauß in Händen.

Was will das Kind heute? Und jetzt fällt es ihm ein: Der Vermählungstag. Er hat ihn richtig vergessen — hat für Ellinor keine Blumen bestellt — das ist sehr ärgerlich, höchst fatal!

„Schönen, guten Morgen, Papa, und ich gratulire Dir auch, und da hast Du alle die schönen Rosen und Maiglöckchen — einen ganzen Strauß!“

„Vielen Dank, mein liebes Kind! Das ist ja ganz reizend von Dir!“ sagte er verlegen, und er erwiderte den herzlichen Kuß der Kleinen.

Elli, eingedenk der ihr übertragenen Sendung, liebkost und streichelt den Papa. Die großen dunklen Augen von unbestimmter Farbe fest auf ihn geheftet, sagt sie: „Hast Du mich denn auch noch lieb, Papa?“

„Gewiß, mein Liebling! Du zweifelst doch nicht daran?“

„Aber Du spielst nicht mehr mit mir — Du gehst gar nicht mehr mit mir spazieren?“

„Das werde ich ja wieder thun, Elli. Aber ich war jetzt immer sehr beschäftigt, und auch das Wetter war so schlecht . . .“

Nun kramt er in allen seinen Laden, um etwas Süßes für das Kind zu finden oder sonst ein kleines Geschenk.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189008031-12/fragment/page=0002

von 5 M: Gehrt-Wüstheuterode, Koring-Delitzsch, Rast-Brodau, Völker-Misserode, Waldmann-Kefferhausen, La Dous-Sargstedt, Eichsfelder Imkerverein, Faust-Querstedt, Rademacher-Hüpstedt, Sandrock-Duysburg, Bertram-Herrnschwenda, Kolbe-Arenshausen, — ehrende Anerkennung: Raub-Kefferhausen, Mundt-Weißenfels, Dietze-Delitzsch, Godden-Bauerschaft bei Alpen, Hartdegen-Kirchgandern, Siegel-Burgstrewitz, Rademacher-Hüpstedt, Fleischmann-Jecha, Hühnermund-Thalwenden, Schade-Hohengandern, Delion-Heiligenstadt, Freyhoff-Oranienburg, Thomas-Leipzig, Weinrich-Heiligenstadt, Spörr und Bremer-Barum, Berta-Fulda. Zur Prämiirung sind 600 M verwendet. In Ergänzung unseres gestrigen Berichtes theilen wir noch mit, daß für den Fall, daß Nordhausen die Abhaltung der nächsten Generalversammlung in seinen Mauern ablehnen sollte, Eisleben als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung in Aussicht genommen würde.

← **Weißenfels**, 2. August. (Verhaftung.) Aufsehen erregt hier die Verhaftung eines leidlich situirten, einer ganz geachteten Familie angehörigen Bürgers, des Sattlermeisters B. Derselbe ist gefänglich eingezogen, weil er der Verleitung zum Meineide dringend verdächtig ist. In eine Anklage wegen Unterschleifs verwickelt, die ihm eine kurze, später auf dem Gnadenwege in Geldstrafe umgewandelte Gefängnißhaft zuzog, hatte er einen Zeugen durch ein Geldversprechen zu verleiten gewußt, zu seinen Gunsten wider die Wahrheit auszusagen. Als ihn aber später die Höhe des versprochenen Summe gereute, kam die Sache zur Kenntniß des Staatsanwalts, der nun die traurige Pflicht hat, den einen wegen Meineids, den anderen wegen Verleitung zu diesem Verbrechen unter Anklage zu stellen.

= **Zwickau**, 1. August. (Die unterbrochene Fahnenweihe). Vergangenen Sonntag fand in einem Nachbarort die Fahnenweihe des Militärvereins statt. Während der Weihrede brach die Tribüne, auf welcher der Geistliche, die Vorstände der Gemeinde, wie Vereine, die Festjungfrauen ꝛc. standen, mit großem Getöse zusammen und die darauf Stehenden stürzten 1½ m hoch hinab, wobei sie leichte Verletzungen, wie Beschädigung der Kleider erlitten. Wie sich nun herausgestellt, sind böswilliger Weise Bolzen aus dem Bau gerissen und ist dadurch der Zusammenbruch der Tribüne herbeigeführt worden.

W. Salzmünde, 1. August. (Sturz aus der Schooßkelle.) Auf der Chaussee von hier nach Zappendorf an einer Kreuzung des Weges stießen heute Vormittag zwei Geschirre so heftig auf einander, daß die Pferde von einem derselben scheu wurden und im Galopp mit dem Wagen davoneilten. Bei dem Anpralle des letzteren gegen einen Stein fiel der Führer, Dienstknecht Cornelius aus Quilschina aus der Schooßkelle so unglücklich heraus, daß ihm ein Vorder- und Hinterrad über den linken Oberschenkel ging.

† Eine lederne Handtasche, mit 30 000 Mark in Staatspapieren gefüllt, wurde am 31. Juli Nachmittags in einem Wagen IV. Classe eines von Leipzig in Dresden eingetroffenen Eisenbahnzuges gefunden und sofort an die Bahnverwaltung abgegeben. Der Verlustträger hat sich bis jetzt nicht gemeldet.

† Kgl. preußische Klassenlotterie. (Ohne Gewähr.) Bei der am 31. Juli fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn von 10 000 M auf Nr. 10 007. 1 Gewinn von 5000 M auf Nr. 171 745. Am 1. Aug. in der Vormittagsziehung fielen 2 Gewinne von 15 000 M auf Nr. 94 610. 114 925. 2 Gewinne von 10 000 M auf Nr. 87 135. 135 362. 3 Gewinne von 5000 M auf Nr. 4203. 57 218. 159 554.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Lütticher 2½ pCt. 80 Frcs.-Loose von 1853. Die nächste Ziehung findet Ende August statt. Gegen den Coursverlust von ca. 5 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 0,50 pro Stück.

— Die Discontogesellschaft zu Hettstedt zahlt 10% Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr.

— Wie man der „Fr. Ztg." aus Belgrad meldet, hat die serbische Regierung mit der Disconto-Gesellschaft in Berlin und der Firma Lutter in Braunschweig einen Vertrag wegen Regulirung des eisernen Thores auf der serbischen Seite abgeschlossen.

— Der Werrabahn ist nunmehr die staatliche Genehmigung für die Vorarbeiten für die Strecke Koburg-Rodach ertheilt worden.

— Die russische Gesetzsammlung enthält eine Verordnung, betreffend die Emission 4proc. Obligationen der Großen russischen Eisenbahn-Gesellschaft im Betrage von 16 625 000 Metallrubeln.

— Die (von Bachstein erbaute) Neuhaldensleber Eisenbahn verwendet den im letzten Geschäftsjahr erzielten Ueberschuß wie folgt: 1) Zur Zahlung der Dividende 4½ Proc. auf 1 175 000 M Stammactien Lit. A. 52 875 M. 2) Zur Verzinsung der Vorzugs-Anleihe von 500 000 M à 4 Proc. 17 611,10 M. 3) Zur Amortisation derselben à ½ Proc. 2187,50 M. 4) Rücklage in den Bilanzreserve-Fonds 2643,75 M. 5) Zur Zahlung der Eisenbahnsteuer 1355,77 M. 6) Vortrag auf neue Rechnung 1975'78 M.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 2. August. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.)

Aus Buenos-Ayres wird gemeldet: Als Ursache der Revolution wird in dem Manifest des Präsidenten (Siehe oben den Artikel: Die Unruhen in Central- und Südamerika) die Herrschsucht jener willenlosen Partei von Buenos-Ayres angeführt, welche die gesammte Gewalt und die Republik an sich reißen wollte. Wohlfahrt, Friede und Sicherheit hätten nur in der jetzigen Regierungspartei ihre Garantien. Das Manifest schließt mit der Versicherung der Dankbarkeit Celmans allen gegenüber, die ihm beigestanden und erklärt, dieselben würden von den wahrhaften Patrioten als Retter des Landes gesegnet werden. — Selbst die Parteigänger Celmans sind erschrocken über die Bitterkeit und die Drohungen, sowie über die selbstgefällige Ignorirung des Ernstes der Lage, wie sie in dem Manifest zum Ausdruck gelangt.

Konstantinopel. Armenische Blätter fordern den armenischen Patriarchen auf, zurückzutreten, weil er das Vertrauen seiner Gemeinde verloren habe. Die Polizei in Cumtabo trifft für Sonntag große Sicherheitsvorkehrungen.

Petersburg. Die Blätter melden, die russische Diplomatie beschäftige sich neuerdings mit Besserung der Beziehungen zu China; trotzdem werden aber die Befestigungen an der Grenze in Aussicht genommen.

Rom. Laut Bregenzer Meldung brachen in Gnef in Süd-Tirol Unruhen aus wegen des behördlichen Verbots der Errichtung einer Gedenktafel für den Abgeordneten Keptolini, welcher der Präsident des Vereins „Pro Patria" gewesen ist. 5 Personen sind verhaftet. Die Behörden treffen strenge Verfügungen gegen die Störung der Ordnung.

Belgrad. Die Königin Natalie und König Milan haben ihre Abreise verschoben. Die Königin will Mitte August der Einweihung des neuen Klosters beiwohnen und erst Anfang September abreisen.

London, 1. August. Unterhaus. Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, die Portugiesen hätten einen Dampfer der afrikanischen Seengesellschaft weggenommen und dessen Offiziere und Mannschaft unter Arrest nach Quilimane gesandt. Die portugiesische Regierung hätte telegraphisch die strenge Bestrafung derjenigen, welche die Beschlagnahme vorgenommen, angeordnet.

London, 1. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Fergusson erklärte, für die Uebernahme des Protektorats von Zanzibar durch England sei kein bestimmter Zeitpunkt festgesetzt. Der Sultan von Zanzibar und der britische Konsul seien mit der Erwägung von Maßregeln zur allmäligen Aufhebung des Systems der häuslichen Sklaverei beschäftigt. Es liege weder in dem Wunsche noch in der Macht Englands oder Deutschlands, sich durch den Artikel 8 des englisch-deutschen Abkommens von irgend einer aus der Berliner Congoakte von 1885 resultirenden Verpflichtung loszusagen. Auf die gesammte deutsche Interessensphäre in Ostafrika, mit Ausnahme eines 10 Meilen tiefen Streifens des Küstengebiets, das jetzt Zanzibar gehört, erstreckt sich die unter Artikel 8 eingegangene Verpflichtung Deutschlands, die Freihandelsbestimmungen der Berliner Akte anzuwenden. Auf jenem Küstengebiete sind auf englische Waaren keine höheren Zölle zu erheben als auf deutsche.

Brüssel, 2. August. Die Kammer beschloß die Niederschlagung des Prozesses Nieter.

St. Petersburg, 1. August. Die heutige Nummer der Gesetzsammlung enthält die Verordnungen über Kreirung einer temporären Sektion des Rigaer Bezirks-Gerichts behufs Erledigung der Civilsachen, welche diesem Gerichte von den früheren Gerichten des Gouvernements Livland abgeliefert wurden, resp. über Anstellung etatsmäßiger Translateure bei den baltischen Bezirksgerichten. Dieselbe Ausgabe enthält ferner eine Verordnung betreffend die Emission neuer 4prozentiger Obligationen der großen russischen Eisenbahngesellschaft im Betrage von 15 625 000 Metallrubeln. — Der Nowoje Wremja zufolge hat die Kommission zur Ausarbeitung eines Entwurfes für den Zoll- und Münzanschluß Finnlands an Rußland bereits über die Hauptpunkte eine Einigung erzielt.

Konstantinopel, 1. August. Nach der „Agence de Constantinople" verlautet, die Pforte bereite ein Rundschreiben an ihre Vertreter im Auslande vor, in welchem sie sich über die hiesigen Vorgänge am letzten Sonntag aussprechen würde. Heute seien viele hier nicht ansässige Armenier, angeblich über 300, verhaftet worden.

Zanzibar, 2. August. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Der Sultan erließ ein Sclavereidecret, wonach die bisherigen Sclavereiverordnungen bindend bleiben. Verkauf und Austausch der Sclaven wurden strenge untersagt, ebenso Sklavereidepots. Der Tod des Eigenthümers ohne legitime Kinder befreit die Sclaven, ebenso Heirath des Eigenthümers mit Britenunterthanen. (?) Grausame Behandlung führt Confiscation herbei. Künftig kann die Freiheit erkauft werden.

Sansebastian, 2. August. Nachrichten über die Krankheit des Königs von Spanien sind unbegründet, das Befinden ist ausgezeichnet.

Konstantinopel, 2. August. In Mekka sind am 29. Juli 71 und am 30. Juli sogar 84 Personen an der Cholera gestorben. Die Regierung hat für alle zurückkehrenden Pilger die geeigneten Quarantainemaßregeln angeordnet.

Athen, 31. Juli. Das britische Mittelmeer-Geschwader verließ Phaleron um 6 Uhr Morgens, traf den Aviso „Surprise" mit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und den Prinzessinnen-Töchtern an Bord in der Nähe von Aegina und kehrte mit denselben nach Phaleron zurück. Nachdem der Admiral des Geschwaders die Kapitäne der verschiedenen Schiffe, der erste Gesandtschafts-Sekretär Haggard, als Stellvertreter des britischen Gesandten, Sir C. J. Manson, und der zweite Gesandschafts-Sekretär Rood sich Ihrer Majestät vorgestellt hatten, statteten König Georg und Prinz Georg Ihrer Majestät an Bord der „Surprise" einen Besuch ab. Die Allerhöchsten Herrschaften landeten in Phaleron und setzten um 1 Uhr ihre Reise nach dem Takoi-Palast fort.

Außerordentliche Ereignisse.

Bromberg, 1. August. Der Hilfsförster Wolff in Müllershof wurde von dem Schuhmacher Gramalski, welchen er beim Wildern ertappt hatte, durch Schüsse lebensgefährlich verletzt. Der Thäter ist verhaftet.

New-York, 1. August. Anhaltende, ungewöhnlich große Hitze verursachte gestern hierselbst acht Todesfälle. Zahlreiche Personen fielen in Folge der abnormen hohen Temperatur auf der Straße um. Auch in Boston, Providence und anderen Orten von Neu-England sind mehrere derartige Todesfälle vorgekommen.

Die Cholera.

Nach einer Meldung des „Journal des Debats" aus Montpellier soll dort ein tödtlicher Cholerafall vorgekommen sein. Weitere Bestätigungen dieser Meldung liegen nicht vor.

Börse der Stadt Halle a. S.

— **Halle a/S.**, 2. August. (Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto). **Weizen** ruhiger 200—212 Mk., feinster märk. bis 216 Mk. gefordert **Roggen** ruhig alter und neuer 166—172 Mk., feuchter neuer wesentlich billiger und unbeachtet. **Gerste**, Braugerste ohne Geschäft ——.—— Futter- ohne Geschäft — **Hafer** ruhiger, 182—195 Mark **Mais** amerikan. Mixed 125 — 128 Donaumais bis 130 — 140 **Raps** ruhig 216—233 Mk. **Rübsen** — M. **Erbsen**, **Kümmel**, excl. Sack, 36 — 37 **Stärke**, incl. Faß von 100 Kilo netto — **Hallesche prima Weizenstärke** fest 41,00 — 42,00 Mark abfallende Sorten billiger bei knappen Vorräthen.

Preise pr. 100 Kilo netto. **Linsen**, **Bohnen**, **Lupinen** **Kleesaaten** **Futterartikel** gefragt. **Futtermehl**, 13,00 — 15,00 Mk. **Roggenkleie** 10,75 — 11,25 M. Weizenschaalen 9,75 — 10,25 Mk. Weizengrieskleie 9,75 — 10,25 Mark. **Malzkeime**, hell, 10,00 — 11,00 Mk, dunkle 9,00—9,50 M. **Oelkuchen** 11,50—12.— M. **Malz** 32,00—34,00 M. **Rüböl** 60,00—61,00 M. **Petroleum** 24,50 M. **Solaröl** 0,825/30 sehr fest 17,50 — 18,— M. **Spiritus** 10000 Lit. Proc., still. Kartoffelspiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe 59,50 M., mit 70 Mk. Vrbrauchsabgabe 39.70 Rübsenspiritus —.— B.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut

					Fall	Wuchs
Halle	1. August	+ 1,78	2. August	+ 1,76	0,02	—
Trotha	„	+ 1,52	„	+ 1,52	—	—
Alsleben	„	+ 1,18	„	+ 1,16	0,02	—
Straußfurt	„	+ 1,00	„	+ 0,98	0,02	—

Elbe.

Magdeburg	31. Juli	+ 1,49	1. Aug.	+ 1,40	0,09	—
Dresden	„	— 0,76	„	— 0,86	0,10	—
Außig	„	+ 0,21	„	+ 0,16	0,05	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 1. August. Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilgr loco und Termine flau, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk., loco 190 bis 208 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 200 Mk. bez., per diesen Monat 195,5—193 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 184,25—183,5 Mk. bez., per Oktober-November 180 bis 179,25 Mk. bez., per November-Dezember 178—177,75 Mk. bez., per April-Mai 1891 182,25—181,75—182,5—181,5—181,75 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco flau, Termine niedriger, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 157—160 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 166 Mk. bez., russischer — Mk. bez., inländischer neuer klamm 158—161 Mk. bez., mittel 164—165 Mk. bez., guter 166—167 Mk. bez., fein trocken 168 Mk ab Bahn bez., per diesen Monat 163,25—162,5 Mk bez., Durchschnittspreis — Mk bez., per August-September — Mk bez., per September-Oktober 155,25—155,5—154,5 Mk. Mk. bez., per Oktober-November 151,75—151 Mk. bez., per November-Dezember 149,25—149 Mk. bez., per Januar-Februar 1891 — Mk. bez., per April-Mai 1891 149,25—149,5—149 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. flau, große und kleine 130—180 Mk. nach Qualität bez., Futtergerste 131—141 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco flau, Termine matt, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., Loco 160—186 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 168 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 168—176 Mk. bez., feiner 180 bis 185 Mk. ab Bahn bez., preußischer — Mk. bez., russischer — Mk. bez., per diesen Monat 151—150,25—150,5 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per August-September — Mk bez., per September-Oktober 138,5—138,25 Mk. bez., per Oktober-November 135,25—135 Mk. bez., per November-Dezember 133,5—133 Mk. bez., per Dezember-Januar — Mk. bez., per April-Mai 133,5—132,75 Mk. bez.

* Magdeburg, 1. August. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen —,— Mk., Weißweizen —,— Mk., glatter engl. Weizen 200—204 Mk., Rauhweizen —,— Mk., Roggen 166—172 Mk., Chevaliergerste — Mk., Landgerste — Mk., Hafer 172—186 Mk. für 1000 Kilogr.

* Breslau, 1. August. Roggen per Juli 159,00 Mk., per September-Oktober 152,00 Mk., per Nov.-Dez. —,— Mk.

* Stettin, 1. August. Weizen still, loco 205,00—208,00, per Juli 209,00, per Juli-August —,—, per September-Oktober 180,50. — Roggen behauptet, loco 155,00—164,00, do. per Juli —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 152,00. — Pommerscher Hafer loco 165—172.

* Köln, 1. August. Weizen hiesiger loco 22,50, do. fremder loco 22,50 per Juli —,—, per Nov. 18,60. — Roggen hiesiger loco 17,75, fremder loco 18,25, per Juli —,—, per Nov. 14,75 — Hafer hiesiger loco 18,00, fremder 17,50.

* Hamburg, 1. August. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 210,00 bis 215,00. — Roggen loco fest, mecklenburg. loco neuer 180—190 russischer loco fest, 116—122 — Hafer fest, Gerste fest.

* Wien, 1. August. Weizen per Herbst 7,18 Gd., 7,23 Br., per Frühjahr 7,56 Gd., 7,61 Br. — Roggen per Herbst 5,92 Gd., 5,97 Br., per Frühjahr 6,20 Gd., 6,26 Br. — Hafer per Herbst 6,44 Gd., 6,49 Br. per Frühjahr 6,72 Gd. 6,77 Br.

* Pest, 1. August. Weizen loco ruhig, per Herbst 6,94 Gd., 6,96 Br., per Frühjahr 1891 7,33 Gd., 7,35 Br., — Hafer per Herbst 6,10 Gd., 6,12 Br. per Frühjahr 1891 6,43 Gd., 6,45 Br.

* Paris, 1. August, Nachm. (Anfangsbericht.) Weizen fest, per Aug. 25,60, per Sept 24,50, per September-Dezember 24,40, per November-Februar 24,20. — Roggen ruhig, per August 15,10, per November-Februar 15,20.

* Paris, 1. August, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig per August 25,60, per Sept. 24,60, per September-Dezember 24,30, per November-Februar 24,10 — Roggen ruhig, per Juli 15,20, per November-Februar 15,20.

* Amsterdam, 1. August. Weizen auf Termine höher, per November 208. Roggen loco niedriger, auf Termine niedriger, per Oktober 131—130—129, per März 127—128—127.

* Antwerpen, 1. August. Weizen fest. — Roggen ruhig. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

* Petersburg, 1. August. Weizen loco 10,25. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,10.

* London, 1. August. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten.

* New-York, 31. Juli. Rother Winterweizen loco 98. Getreidefracht 2. Weizen per Juli —, per August 95¼, per Dez. 97⅝.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	1. August.
Krystallzucker I. über 98 % mit Sack	27,25
Krystallzucker II. über 98 % mit Sack	—,—
Raffinade ff., ohne Faß	28,75
„ fein, „ „	—,—
Melis ffein, „ „	—,—
Würfelzucker I. mit Kiste	31,—
„ II. „ „	28,75
Gem. Raffinade I. mit Sack	29,50
„ „ II. „ „	27,75
Gem. Melis I. „ „	26,75
„ „ II. „ „	26,—
Farin	20,25—24,—

Tendenz am 1. August: Sehr fest.

	1. August.
Granulirter Zucker mit Sack	—,—
Kornzucker ohne Sack 92° Rendement	—,—
Kornzucker ohne Sack 88° Rendement	—,—
Nachprod. ohne Sack 75° Rendement	14,00—15,50

Tendenz am 1. August: Fest.
Wochenumsatz 22,000 Ctr.

Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet, M. 42—43° Be, (alte Grade) Brixresp. 80—82° ohne Tonne 2,—,—2,35 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp 80—82° Brix ohne Tonne —

II. Terminpreise für Rohzucker 1. Produkt.
abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg
Notizlos
b. frei an Bord Hamburg

August 13,75 bez. 14 — Br. 13,70 G. September 13,30 bez. 13,32 Br. 13,27 G. October 12,35—12,32 bez. u. G. 12,35 Br. November 12,10 Br. 12,07 G. Dezember 12,12 bez. 12,15 Br. 12,10 G. Oktober-Dezember —, November-December 12,12 Br, 12,10 G. Januar-März 12,20 bez. u. G. 12,25 Br. März 12,35 Br, 12,30 G.
Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Hamburg, 1. August. (Nachmittags) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 %, Rendement, neue Usance, frei am Bord Hamburg per August 13,80 per Oktober 12,37 per Dezember 12,15½ per Mai 1891 12,32 Still.

* Paris, 1. August (Telegramm) (Schlußbericht). Rohzucker 88 %, Fest loco 33,25 à 33,25 Weißer Zucker Fest Nr. 3 per 100 Kilogr., per August 36,37 per Oktober 35,62 per Dezember 34,12 per März 1891 34,62.

* London, 1. August. (Telegramm) 96 % Javazucker 15,— ruhig. Rübenrohzucker neue Ernte 13,50 Matt. Centrifugal Cuba —,—

Kaffee.

* Havre, 1. August. (Telegramm von Peimann, Ziegler und Co.) Kaffe in New-York schloß mit 15 Points Baisse.

* Havre, 1. August Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm von Peimann Ziegler und Co.) Kaffee good average Santos per September 109,— per Dezember 99,— per März 1891 95,25 Behauptet.

* Hamburg, 1. August. (Nachmittags) Good average Santos per August 88,75 per September 88,25 per Dezember 80,— per März 1891 78,— Behauptet.

* Amsterdam, 1. August (Telegramm) Java-Kaffee good ordynary 54,50.

* New-York, 31. Juli. (Telegramm) Kaffee (Fair-Rio) 20 Rio Nr 7 low ordinary per August 17,42 per Oktober 16,27

Petroleum.

* Berlin, 1. August (Amtl.) Petroleum. (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— Mark Loco —,— per diesen Monat —,— Mark Durchschnittspreis —,— Mark Termine —,— bez.

* Stettin 1. August Petroleum, loco 11,60

* Bremen, 1. August Petroleum Fest, loco Standard white 6,65 Br.

* Hamburg, 1. August Petroleum Ruhig, Standard white loco 6,60 Br —,— Gd, per Sept.-Dez. 6,90 Br. —,— Gd.

* Antwerpen, 1. August (Telegramm Schlußbericht) Petroleum raffinirtes Type weiß, loco 17 bez und Br. per Juli 17 Br; per August 17 Br, per Sept.-Dez. 17 Br, Ruhig.

* New-York, 31. Juli (Telegramm) Raffinirtes Petroleum 70%, Abel-Test in New-York 7,20 Gd, do in Philadelphia 7,20 Gd, Rohes Petroleum in New-York 7,40 do, Pipe linie Certificates per August 88,50 Stetig.

Spiritus.

* Berlin, 1. August (Amtl.) Spiritus per 100 Liter à 100—10000 Liter Proc. nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,— Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— M. per diesen Monat —,—

Spiritus mit 50 M Verbrauchsabgabe ohne Faß, Gekündigt —,— Liter Kündigungspreis —,— Mark, Loco ohne Faß —,— Mark Loco mit Faß —,— Mark per diesen Monat —,— bez. per August-September —,—

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgaben Höher. Gekündigt 100,000 Liter, Kündigungspreis 37,4 Mark, Loco ohne Faß —,— bez. mit Faß loco —,— Mark per diesen Monat 37,3—37,5 bez. per August-September 37,3—37,5 per September 37,5—37,6 bez. per September-Oktober 36,6—36,7 bez. per Oktober-November 34,6 34,7 bez. per November-Dezember 33,9—34,0 bez. per Januar-Februar 1891 —,— per April-Mai 1891 34,9 bez.

* Leipzig, 1. August Spiritus per 10000 Literprocent, ohne Faß mit 50 Mark Verbrauchsabgabe 51,80 Mark nom, mit 70 Mark do. 35,— M. nom.

* Nordhausen, 1. August Branntwein 45 % pro 100 Kilogramm excl. Faß ab Brennerei 62—64 Mark nach Angabe der Commiss. der Branntw.-Fabrikanten.

* Magdeburg, 1. August. (Hermann Walther) Kartoffelspiritus fest Loco ohne Faß unversteuert bei 50 Mark Verbrauchsabgabe 58,90—59,30 Mark, desgl. bei 70 Mark Verbrauchsabgabe 39,50 Mark. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde.

* Breslau, 1. August. Spiritus per 100 Liter per 100 proc. excl. 50 Mark Verbrauchsabgaben per August 57,70 do, do August-September 37,70 do. do. per September Oktober —,— do. 70 Mark Verbrauchsabgaben per August 37,70

* Stettin, 1. August. Spiritus Fest loco ohne Faß mit 50 Mark Konsumsteuer 57,30, mit 70 Mark Konsumsteuer 37,50 per August-September mit 70 Mark Konsumsteuer 36,40 per September-Oktober mit 70 Mark Konsumsteuer —,—.

* Posen 1 August. Spiritus loco ohne Faß (50er) 58,30 do loco ohne Faß 70er 38,30 Matter.

* Hamburg 1. August Spiritus Fest per August-September 26,— Br, per per September-Oktober 26,— Br, per Oktober-November 24,50 Br. per November-Dezember 23,50 Br,

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Berlin, 1 August (Amtl). Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine matter Gekündigt —,— Centner. Kündigungspreis —,— Mark Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— Mark per diesen Monat 58,5—58,5 bez, per August-September —,— per September-October 55,9—55,9 bez, per October-November 53,9—53,0 bez. per November-Dezember 52,0—52,2 bez.

* Breslau, 1 August Rüböl per Juli 61,— per September-Oktober 55,50

* Hamburg, 1. August. Rüböl (unverzollt) Ruhig, loco 64 M.

* Köln, 1. August. Rüböl loco 67,— per Oktober 58,60 per Mai 55,40

* Paris, 1 August. (Telegramm) Rüböl Ruhig per Juli 67,75 per August 65,75 per September-Dezember 64, per Januar-April 63,—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189008031-12/fragment/page=0003

* Leipzig, 1. August. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß loco 68,50 M. -,— Mark bz.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 31. Juli. Futterstoffe. Palmkuchen, deutsche 140 M. für 100 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 150—155 Mark für 1000 kg. Baumwollesaatkuchen 120—125 Mark für 1000 kg, Erdnußkuchen 135—155 Mark für 1000 kg je nach Qual, Rapskuchen 120—130 M. für 1000 kg, Leinkuchen 145 M. für 1000 kg Palmkernschrot 95—100 M. für 1000 kg.
* Hamburg 1. August. Schwefels. Ammoniak 25,—26 — M. für 100 kg.
* Hamburg 1. August. Salpeter, roh. Chili 8,75 M. raff. Chili 8,50—8,60 Mark Kali-Salpeter —,— M.
* Hamburg, 1. August. Düngestoffe. Guano, stickstoffh. 19—22 Mark, do. phosphorh. 65—75 % 11—13 Mark, Rock-Phosphorhalt. 70—85 10,50—12,— M. do. 50—65 % 5,50—8,— Mark, Fleisch und Fischmehl 16—18 Mark, Knochenmehle 12,——14,— Mark.
* Magdeburg, 1. August. Rapskuchen 100 kg —,— Mk.
* Leipzig, 1. August. Rapskuchen per 100 kg. 13,50 M.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.). Erbsen, gelbe zum kochen 22—34 Mk. Speisebohnen, weiße, 20—40 Mk, Linsen 24—56 Mk, per 100 kg.
* Berlin, 1. August. (Amtl.). Mais per 1000 kg Loco still. Termine still. Gekündigt — t. Kündigungspreis — — M., Loco 118—122 M. nach Qualität per diesen Monat —,— M. bez. per August-Sept. 115,25 bez. per September-Oktober 115,25 bez. per Oktober-November —,— bez.
* Magdeburg, 1. August. Erbsen, gelbe zum Kochen 17, bis 20,— M. Speisebohnen, weiße, 17.— bis 30,— M., Linsen 20,— bis 48,— M. per 100 kg
* Leipzig, 1. August Mais per 1000 Kilogr. netto amerikanischer 123—126 M. bz. u. Br., rumänischer 123—126, Donau, ungarischer - M. bez. u. Br.

Mehl.

* Berlin, 1. August. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine Niedriger Gekündigt 1000 Sack Kündigungspreis 23,6 M., per diesen Monat 22,7 per August-September —,— Sept.-Oktober 21,5 bez, Okt.-Nov. —,—.
* Paris, 1. August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl Fest per August 58,30 per September 56,70 per Sept.-Dezember 55,20 Nov.-Febr. 54,30.
* New-York, 31. Juli. (Telegramm). Mehl 2 D. 65 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 1. August. Weizenmehl Nr. 00 27,75—26 25 Nr. 0 25,—26,— bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 23,5—23,— M., bez, do. feine Marken Nr. 0 und 1 24,25—23,5 M. bez. Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.
* Berlin, 1. August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per August-Sept. —,— M. bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack Termine geschäftslos Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M nach Qualität, per diesen Monat —,— G. bez., Durchschnittspreis —,— M. bez., per August-Sept. —,— M.
* Berlin, 1. August. Weizenstärke, kleinstückige, 36—37 M., do. großstückige 40—41,50 M., hall. u. schlesische 40,50—42 M., Schabestärke 31—32 M., Maisstärke 30,50—31 M., Reisstärke (Strahlen) 46,50—47 M., do. (Stücken) 43—44 M. Alles für 100 kg. ab Bahn bei Partien von mindestens 10,000 kg.

Stroh. Heu.

* Halle, 1. August. (Strohpreise.) Langes Roggenstroh von 2,75—3,00 M. pr. Centner. Maschinen-Roggenstroh 2,—2,30 M., Hiesiges Wiesenheu 3,- bis 3,50 M. per Ctr. in Fuhren, Auswärtiges Heu 3,—3,50 M., Kleeheu 3,— bis 3,50 M. per Ctr., zum Theil in sehr versch. Ausfall zugeführt.
* Berlin, 1. August. (Pol.-Präs.) —,—, Richtstroh 3,50—5,60 Mk., Heu 4,40—7,30 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 1 August. (Pol.-Präs.). Rindfleisch, v. der Keule, 1,20—1,60 M., Bauchfleisch 1,00—1,40 M. Schweinefleisch 1,20—1,80 M., Kalbfleisch 1,10—1,60 M., Hammelfleisch 1,10—1,60 M., Butter 1,80—2,60 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,40 4,00 M.

Kartoffeln.

* Berlin, 1 August. (Pol.-Präs.). Kartoffeln 3,75—8,00 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 1. August. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 5000 B Ruhig Tagesimport 3000 B.
* Liverpool, 1. August. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 5000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Ruhig Middl. amerik. Lieferungs —,—.

Metalle.

* Amsterdam, 1. August. Nachmittags. Bancazinn 56¼.
* Frankfurt a. M., 1. August. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 148,70 Br. 146,70 G.
* Glasgow, 1. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh 11 d. Ruhig.
* Glasgow, 1. August. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 45 sh. 11 d.
* Glasgow, 1. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 9047 gegen 12120 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.
* Hamburg, 1. August. Silber in Barren für 1 kg 147,00 B., 146,50 G.
* Rotterdam, 1. August. (Nachmittag). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 57½, Billiton: 57 fl.
* London, 1. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Chili-Kupfer 57 per 3 Monat 57½.
* London, 1. August. Silberbarren 47⅝ Lstrl., Zinn 95⅝ Lstrl. Kupfer 59½ Lstrl., Zink 22⅝ Lstrl., Blei engl. 12¾ Lstrl., span. 12⅝ Lstrl. Quecksilber 10½ Lstrl.
* London, 1. August. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie hier.) Zinn: Straits 96⅛, Austral. 96¾ Lstrl.
* New-York, 31. Juli. Zinn Straits 21.10 Doll., Eisen Nr. 1 Coltness 24 00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 30. Juli. Das Geschäft ist unverändert. Vorrath am 27. Juli 165,671 Stück. Am 28. Juli wurden 436 Stück aufgetrieben, hingegen wurden abgetrieben 1224 Stück. Es verblieb demnach am 28. Juli ein Stand von 164,383 Stück. Borstenvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waare von 45—45½ Kr., junge ungar. schwere von 45—45½ Kr., mittl. von 45½—46 Kr., leichte von 47—48 Kr., Bauernwaare, schwere von ——— mittl. von 45½—46½ Kr., leichte von 47—48 Kr., Rumänische Bakonier, schwere —,— mittelschwere —, leichte —,— Serbische schwere von 46—46½ Kr. mittelschwere von 46—46½ Kr. leichte von 46—47 Kr.
* Schweinfurt, 30. Juli. Auftrieb 3000 Stück. Preise: Schwere Zugochsen 1036—1148 Mk. (56—62 Carol.) das Paar, schwere Ochsen II. Qual. —,—, Mk. (50—52 Carol.) Mittelochsen 740—889 Mk. (40—48 Carol.) das Paar, leichtere Gangochsen 660—700 (36—38 Carol.) das Paar, 1jähr. Stiere 100—180 Mk., 1½—2jähr. Stiere 160—200 Mk. das Stück.
* Schweinfurt, 30 Juli. Schweinemarkt stark bestellt. Bei lebhaftem Handel waren Preise wie folgt: Saugschweine 26—38 Mk. Läufer 48—70 Mk. das Paar, fette Schweine 54 Pfg. das ½ Kg. Fleischgewicht.
* Hamburg-Altona, 30. Juli. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel flau. Schafviehh. flau. Beste holsteinische Rinder 66—69 Mk., Mittelw. 57—60 Mk. geringere Waare 51—54 Mk. die 100 Pfd., holst. Marschhammel 55—65 Pfg., mecklenburger 50—55 Pfg. und ordinäre Waare 40—45 Pfg. das Pfund, Schweinehandel — ziemlich. — Sengschweine — Mk., schwere Versandtwaare 57—58 Mk., Mittelwaare —, -, Mk, Ferkel 56—57 Mk. und Sauen 42—50 Mk. die 100 Pfd. Kälberhandel langsam. Preis von 55—65 Pfg. das Pfd.
* Magdeburg, 1. August. Auf dem hiesigen Viehhof standen in diese Woche zum Verkauf: 140 Rinder, 650 Schweine, 250 Kälber, 460 Hammel. Gut. Ochsen wurden bezahlt mit 63—66 M., geringe mit 57—60 M., gute Kühe mit 60—63 M., geringe mit 56—58 M., ganz geringe mit 52—54 M., Bullen mit 56—60 M., gute Landschweine mit 62—63 M., geringe mit 59—60 M. ganz geringe mit 56—58 M. bei 40—56 Pfd. Tara, Sauen und Eber mit 53—55 Mk. bei 20 Pf. Tara, ungarische Schweine mit 55,00 Mk. bei 40—50 Pfund Tara, Kälber und Hammel wurden mit 60—70 Pf. das Pfd. Schlachtgewicht verkauft.
* Berlin, 1. August. (Telegramm.) Städtischer Centralviehhof. Gestern u. heute standen am kleinen Markte zum Verkauf: 875 Rinder, 868 Schweine, 1231 Kälber u. — Hammel. Rinder wurden ca. 400 Stück zu vorigen Montagspreisen verkauft Schweine wurden geräumt: I. ----- M., II. 58—59 M., III. 56—57 M. die 100 Pfd. mit 20% Tara Bakonier —): blieben ohne Umsatz. Kälberhandel sehr flau — I. 50—59 M, II. 52—55 Pf. das Pfund Fleischgewicht. Hammel ohne Umsatz.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung" zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten; Martin Leist für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, derselbe J. V. für den Handels-, Börsen- und Inseratentheil — beide zu Halle.
Sprechstunde der Redaktion Vorm. ½10—½11 Uhr und Nachm. zwischen ½1 und ½2 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 1. August.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zf.	
Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,10bz
do. do.	3½	99,90B
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	106,00G
do. do.	3½	100,00bzB
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,40G
do. Staats-Sch.-Sch.	3½	99,90bz
do. Prämien-Anleihe	3½	160 60bzG
Berliner St.-Oblig. abgest.	3½	98,90bz
do. do. neue	3½	99,40bz
Breslauer Stadt-Obligat.	4	102,10G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Magdeburger Stadt-Anleihe	3½	98,40B
Weimar. Stadt-Anl. v. 1888	3½	— —
Pfandbriefe: Berliner	5	117,60G
do.	4½	111,30G
do.	4	101,40bz
Kur- und Neumärkische	3½	99,50G
do. neue	3½	99,40bz
Landsch. Central	4	— —
do. do.	3½	97,90bz
do. do.	3	86,90bz
Ostpreußische	3½	97,50G
Pommersche	3½	99,40bz
do.	4	— —
Posensche, neue	4	102,00B
do. do.	3½	98,10B
Sächsische	4	— —
Schlesische, altlandsch.	3½	98,50G
do. neue	3½	98,50G
Westpreußische	3½	97,90G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	103,00G
Pommersche	4	103,00bz
Preußische	4	103 00bz
Sächsische	4	103,00bz
Schlesische	4	103,20bz
Braunschw. 20 Thlr.-Loose, Mk. p. St.	fco.	101,90bz
Cöln.-Mind. Prämien-Anl.	3½	138,30G
Sächsische Rente	3	91,80bz

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,80bz
Italienische Rente	5	94,25bzB
Oesterreich. Silberrente	4⅕	78,75bzG
do. Papierrente	4⅕	77,90G
do. Goldrente	4	95,40G
Portugiesische Staats-Anleihe	4½	91,50bzB
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	— —
do. do. 1871	5	— —
do. do. 1872	5	— —
do. do. 1873	5	— —
Russische consl. Anl. v. 1875	4½	— —
do. ausw. Anl. 1877	5	— —
do. consl Anl. 1880	4	96,50bz
do. Goldrente 1884	5	107,10G
do. Nicolai-Obl.	4	97,50B
do. III. Orient-Anl.	5	74,80bz
do. Präm.-Anl. v. 1864	5	173,50B
do. do. 1866	5	163,70G
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	100,25G
do. Centr.-Boden-Credit-Pfandbriefe	5	89 30G
Rumän. Staats-Rente	6	102 00bz
do. do. fund.	5	101,50B
do. do. amort.	5	99,40B

	Zf.	
Ungar. Staats-Eis.-A.	5	— —
do. von 1889	4½	102,00B
do. Ostbahn, II. Obl.	5	— —
do. Gold-Rente	4	9,50bzB
Serbische Rente	5	6,00bzG
do. do.	5	6,30bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1889	
Aachen-Mastricht	2⅝	73,20bz
Altenburg-Zeitz	8 4/15	182,00B
Buschtiehrader Bahn	—	205,00bzG
Dux-Bodenbach	7½	237,00G
Dortmund-Enschede St.-Pr.	4½	113,25bzB
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	— —
Gotthardbahn	7⅕	165,20bzB
Halberstadt-Blankenburg	4½	103,80bz
Meckl. b. Südbahn St.-Pr.	4	10,70bz
Mainz-Ludwigshafen	4⅔	119,10bz
Marienburg-Mlawka	⅓	63,50bz
do. do. St.-Pr.	5	113,10bz
Oesterreich. Nordwestbahn	4¾	91,80bzG
do. B. (Elbethal)	5½	103,50bz
Oesterreichische Staatsbahn	2,70	105,50bz
do. Südbahn	1⅗	61,60bz
Ostpreußische Südbahn	3	99,40bz
do. do. St.-Pr	5	117,25bzG
Russ. Staatsbahn gar.	5⁵)	— —
do. Südwestbahn gar.	—	83,25bz
Saalbahn	½	46,30bz
do. St.-Pr.	5	113,25bz
Unterelb. Eb. Lit. A. St. Pr.	4	— —
Warschau-Wiener	15	— —
Weimar-Gera	0	23,60bz
do. do. St.-Pr.	4	99,75bz
Werrabahn	3	82,50bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Märk.-Berg. III. A. B.	3½	99,75G
do. C.	3½	99,75G
Berlin-Potsdam-Magdeb. A	4	— —
Braunschweigische Bahn	4½	105,90bz
Braunschw. Landeseisenbahn	4	101 60G
Breslau-Warschauer Bahn	5	— —
Cöln-Mindener IV.	4	— —
Halberstadt-Blankenburg	4	100,60G
Lübeck-Büchen (gar)	4	— —
Magdeb.-Halberst. (Wittenb.)	3	— —
Mainz-Ludw. 68/69 (gar)	4	— —
do. von 1874	4	102,10G
do. 75, 76 u. 78 conv.	4	102,00bzB
do. von 1881	4	102,00G
do.	3½	— —
Meckl. b. Fr. Franz-Bahn	3½	— —
Oberschlesische Lit. B.	3½	— —
do. E.	3½	— —
Ostpreußische Südbahn	4½	— —
do. Serie IV.	4½	— —
Rheinische II. Em.	4½	— —
Saalbahn	3½	— —
Weimar-Geraer	4	100,50G
Werrabahn	4	100,60bz

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zf.	
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,70etwbzB
Dux-Bodenbach II.	5	— —
do. do. III, Gold	5	105,10bz
Dux-Prag. Gold	5	107,25G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	87,70G
Kaschau-Oderberg	5	— —
do. do. Gold	4	98,30G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	3	84,80bz
do. do. von 1874	3	— —
do. do. Erg.-Netz	3	80,80G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	— —
do. do. Lit. B.	5	— —
do. do. Gold	5	108,25G
Oesterreich. Südbahn	3	66,20bz
do. do.	5	106,20bz
Reichenberg-Pardub., Gold	5	— —
Ungar. Nordostbahn gar.	5	88,20etw. B
do. do. Gold	5	102,10bz
do. Ostbahn 1. Em.	5	— —
Charkow-Azow gar.	5	— —
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Iwangorod-Dombrowo gar.	4½	100,90B
Jelez-Orel gar.	5	— —
Jelez-Woronesch gar	5	— —
Kursk-Kiew gar.	4	93,75bz
Mosco-Rjäsan gar.	4	91,75bzG
Rjäsan-Koslow gar.	4	93,75bz
Russ. Südwestbahnen (gar)	4	94,75bz
Transcaucasische gar.	3	79,90bz
Warschau-Wiener II.	5	102,10G
Gotthardbahn IV.	5	103,90G

Bank-, Hypoth.- u. Creditb.-Actien.

Zinsen à 4% v. 1. 1., ausgen Reichsbank 4½%.

	Dividende 1889	
Berliner Handels-Ges.	12	165,50bz
Braunschw. Hann. Hypoth.	5	103,60G
Darmstädter Bank	10⅘	157,40bz
Deutsche Bank	10	165,10bz
Deutsche Genossensch.-Bank	8	129,50B
Disconto-Gesellschaft	14	219,25bz
Dresdner Bank	11	155,70bz
Gothaer Grundcreditbank	0	84,00bzG
do. junge 40 % E.	0	93,10G
Leipziger Credit-Anstalt	12	204,75bz
Magdeburger Bankverein	6	116,75G
do. Privatbank	5⅔	118,10G
Maklerbank	9	121,70bz
Nationalbank f. D.	10	135,90bz
Oesterreich. Credit	10⅝	168,40bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6½	126,25bzG
do. Centralbodencredit. 40% E.	10	156,75bzG
Preuß. Hypoth.-Bank	6½	119,50G
Reichsbank	7	143,00bzG
Sächsische Bank	5	115,80G
Weimarische Bank	8½	c. 132,00bz

Hypotheken Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	4	101,80G
Braunschw.-Hannover	4	100,90bzG
Deutsche Grundschuld-Bank	4	101,60bzG
do. do.	3½	97,00bzG
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	116,75G
do.	4	101,60bzG
Gothaer Prämien 1. Abth.	3½	111,60bz
do. II.	3½	107,70bz

	Zf.	
Gothaer Grundcr. III. rückz. 110	3½	98,00G
do. IV. 110	3½	98,00G
Meininger 4% Pr.-Pfdbr.	4	138,30bz
Meining. Loose	—	27,00B
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	113,40bz
do. III, „ 100	5	107,60G
do. V u. VI, „ 100	5	107,60G
do. „ 115	4½	114,70B
do. „ 100	4	100,90G
Preuß. Centralbodencr.-Pf., rückz. 110	5	— —
do. „ 110	4½	— —
do. „ 100	3½	96,20bzG
do. „ 100	4	102,10B
Preuß. Hyp.-Bk. „ 120	4½	116,75G
do. „ 110	5	112,00G
do. „ 100	4	101,70bzG
do. „ 106	3½	97,00bzG
Süddeutsche Bodencr.	4	101,20bz

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß 4%.

	Dividende 1889	
Anhalter Maschinenb.-A.	7	108,10G
Berlin-Anh. Masch.	7½	126,30bzG
Berl. Masch. Schwartzkopff	14	211,10bzG
Cröllwitzer Papierfabrik	6	155,00G
Deutsche Cont.-Gas.	10	171,25B
Glauziger Zuckerfabr.	7½	112,10bzG
Greppiner Werke	6½	96,00bzG
Gruson-Werk	10	139,50bz
Hallesche Maschinenfabrik	32	327,10G
Hildebrand'sche Mühlenwerke	12½	148,50G
Kette, Elbschifff.-Ges.	2	79,50G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	5	98,25bzB
Leopoldshall, chem. Fabr.	5	89,40B
Magdeburger Allg. Gas	4½	90,00G
Magdeburger Baubank	12	161,75G
Magdeburger Straßenbahn	16	210,00B
Nordhäuser Tapetenfabrik	7½	137,00G
Staßfurt, chem. Fabrik	8	137 25G
Sudenburger Masch.-Fabr.	20	278,00B
Zeitzer Maschinenfabrik	20	242,00bzG

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	8	114,70bzB
Bochum. Gußstahl	12½	163,20bzB
Consolidirte Marie	4	83,25G
Donnersmarckhütte	4	85,60bz
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	3	91,75bz
Gelsenkirchener	7	167,60bz
Harpener Bergwerke	6	199,00B
Hörder Hütten	0	30,50G
Königs- und Laurahütte	6½	146,20bz
Lauchhammer	7½	119,30bzG
Magdeburger	9	230,25G
do. St.-Pr. B.	9	— —
Riebeck, Montan-Werke	15	181,00bzB
Sächs. Gußstahl	12	180,25G
Sächs.-Thür. Braunkohlen	9	156,50G
do. do. St.-Pr.	9	156,75G
Westeregeln Alkali	10	162,25B

Bankdisconto in

Amsterdam	2½	London	5
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	4½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	3¼	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Lk. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	168,80bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,25bz
London	1 Lstr.	8 T.	4	20,43bz
do.	1 Lstr.	3 M.	4	20,245bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	80,80G
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,60G
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	5½	239,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	238,00bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	176,00bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	175,25bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dollars	per St.	4,1775G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	16,24G
Napoleonsd'or	per St.	16,245bz
Souvereigns	per St.	20,38G
Englische Banknoten	per Lstr.	20,41G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,25bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	176,35bz
do. Silbercoup. (Verl. einlösb.)		176,00
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	240,25bz

Leipziger Börse v. 1. August.

	Zf.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,75G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Verein	3½	97,75G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. v. 59 67 (cv.)	4	101,50G
do. von 1875 (cv.)	4	101,50G
do. von 1882	4	101,50G
do. von 1879	4½	101,80G
Altenburg-Zeitz	4	181,10B
Aussig-Teplitz	4	427,00G
Leipziger Bank do. 6⅖ %	4	131,50B
do. Disc.-Ges. do.	0	— —
do. Credit- u. Sparbank	4	132 00G
Cröllw. Schuldverschreibungen	4	— —
Hallesche Straßenbahn Div. v. 88 —%	4	126,00G
Leipz. Malzfabr. Schkenditz Div. 86/87 11⅔%	4½	— —
Thür. Gasgef. Leipz. St.-A.	4	158,50B
Zuckerraffinerie Halle Div. 87/88 —%	4	158,50G
Aussig-Teplitzer Pr.-Obl.	4	152,20bzB
Buschtiehrader do. v. 72	5	93,50bzB
Graz-Köflacher do. v. 72	5	89,50bzB
Prag-Turnauer do.	5	93,00G
Dörstewitz-Rattm. Br.-J.-A.	4	70,00B
Zeitzer Par.- u. Solar.-Fabr. Div 88 —%	4	104,60bz
Mansfelder Kure	fco	780,00G

Nach beendigter Saison habe ich einzelne Posten

Kleiderstoffe

erstaunlich preiswerth zum Verkauf ausgelegt.

1 Posten doppeltbreite reinwollene **Kleiderstoffe**, glatt und gestreift, in nur neuen Farben, jetzt per Mtr. 1,00—1,20.

1 Posten doppeltbreite, reinwollene **schwarze Stoffe**, in schönen Streifen und Fantasiemustern jetzt per Mtr. 1,00. 1,20. 1,50. [15372

1 Posten **Cattune**, jetzt per Mtr. 30 Pfg., 50 Pfg.. 60 Pfg.
1 Posten **Woll-Mousseline**, reine Wolle, jetzt per Mtr. 90 Pfg.
1 Posten reinwollene bedruckte **Flanelle** jetzt per Mtr. 1,00.
1 Posten doppeltbreite **Beige**, jetzt per Mtr. 90 Pfg.

Bruno Freytag,

Leipziger-Str. 104. **Halle a. S.** Leipziger-Str. 104.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818900803 1-12/fragment/page=0004
DFG